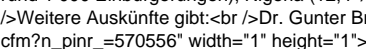




112 350 Einbürgerungen im Jahr 2013

112 350 Einbürgerungen im Jahr 2013
Im Verlauf des Jahres 2013 wurden in Deutschland 112 350 Ausländerinnen und Ausländer eingebürgert. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, waren das so viele Einbürgerungen wie im Jahr zuvor und gut 1 000 Fälle weniger als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre (113 400). Die Entwicklung der Einbürgerungszahlen innerhalb Deutschlands verlief dagegen uneinheitlich. So fanden in Hamburg knapp 1 600 Einbürgerungen mehr statt als im Jahr zuvor (+ 27,8 %). In Hessen waren es dagegen gut 1 000 weniger (- 7,1 %), in Nordrhein-Westfalen sank die Zahl um 650 (- 2,2 %). Die Zahl der Eingebürgerten mit einem Wohnsitz im Ausland nahm um knapp 800 Fälle zu, dies entspricht einem Anstieg von 33,1 %. Die Einbürgerungen aus den Mitgliedsländern der Europäischen Union (EU) sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen (+ 3 100 oder + 15,3 %). Dagegen sind die Einbürgerungen aus den Kandidatenländern der EU zurückgegangen (- 5 200 oder - 14,2 %). Dies ist jedoch ausschließlich die Folge der rückläufigen türkischen Einbürgerungen (- 5 300 oder - 15,9 %). Aus den verbleibenden europäischen Ländern wurden mehr Personen eingebürgert als im Vorjahr (+ 500 oder + 3,7 %). Das Gleiche gilt für Eingebürgerte aus Afrika, Amerika, Asien und Australien beziehungsweise Ozeanien (zusammen + 1 700 oder + 4,3 %). Die Liste der am häufigsten eingebürgerten Staatsangehörigkeiten wird wie in den Vorjahren von türkischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern angeführt (28 000 Fälle), gefolgt von Personen aus Polen (5 500 Fälle) und der Ukraine (4 500 Fälle). Das ausgeschöpfte Einbürgerungspotenzial - also das Verhältnis von erfolgten Einbürgerungen zur Zahl jener Ausländerinnen und Ausländer, die seit mindestens zehn Jahren in Deutschland leben und damit alle Voraussetzungen erfüllen - betrug im Jahr 2013 durchschnittlich 2,3 %. Staatsbürgerinnen und Staatsbürger aus den Mitgliedsländern der EU weisen dabei traditionell unterdurchschnittliche Werte auf (1,3 %). Eine Ausnahme bildeten Bulgarien (9,2 %) und Rumänien (6,5 %). Die höchsten Werte traten wie im Vorjahr bei Kamerun (25,0 % bei rund 1 000 Einbürgerungen), Nigeria (12,4 % bei fast 900 Einbürgerungen) und Afghanistan (11,1 % bei knapp 3 100 Einbürgerungen) auf. Weitere Auskünfte gibt:
Dr. Gunter Brückner
Telefon: +49 611 75 4365


Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 500 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.